

Ende nähert / und je weniger Aederlein du im Glase siehest / je sehrer du dein Feuer allgemach vermehren solst / mit dieser Regierung des Feuers hielten sie an / bis sie nicht mehr Aederlein sahen auff und nieder gehen / und sie sahen da die Materi am Boden des Geschirrs / gleich einem hellen glitzenden Dehl / weiß als eine Crystall / und war ein vollkommen Elixir / penetrirend den  $\zeta$  und alle außsätzige Metallen / in wahres alle Proben bestehendes Silber besser / als auß den Erzen kombt. Wolten sie nun diß Elixir zum Philosophischen Stein bringen / so thaten sie es in eine gläserne ampulla, oben vermachet / und setzten in den Ofen der Philosophen oder in tripode, das ist der Philosophen Stove oder truckener Ofen / worin sie ihre Geister calcinirten und congelirten / und hieltens in sothaniger Hitze / daß sie zwischen der Kanne darin ihre ampulla stund / und dem Ofen ihrer Hand ohn brennen erleiden mochten. In dieser Hitze liessen sie es 40. Tage stehen / in welcher Zeit sich das Elixir in einen harten Crystallinenpulverisirlichen Stein congeliret hat / und ist in der ersten projection 100. fältig gewachsen / und ist der Stein der Philosophen / sag Gott dem allmächtigen Danck / sey den Armen gutthätig / und arbeite gnugsam.

C A P. LIII.

## Das eilfte Werck.

Wdere haben  $\zeta$  und  $\nu$  genommen und in vorbesagtem  $\nabla$  solviret / und folgendes sublimiret /